

KOMPETENZEN FÜR EIN GESUNDES LEBEN

Was ändert sich mit den neuen Lehrplänen an der Volksschule?



PLAN D'ÉTUDES ROMAND
Conférence intercantonale de l'instruction publique
de la Suisse romande et du Tessin



Jürg Brühlmann, Leiter Pädagogik LCH

Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz

Bisher:

- In vielen kantonalen Lehrpläne war die Gesundheitsförderung nur wenig verankert
- Es gab immer schon viele implizite Aufträge an die Schule, die nicht in Lehrplänen festgehalten sind



Was Schulen taten und neu tun:



- Turnen 3 Lektionen (Bundesvorgabe!)
- Biologie, Aufklärung
- Schulärztliche Reihenuntersuchungen (TB, Rachitis ...), Impfungen
- Zahnärztliche Untersuchungen
- Dentalhygiene / Fluorabgabe
- Pausenapfel, Pausenmilch
- Unfallverhütung: Schulweg, Polizeiinstruktion, Velofahren, Reflektoren
- Elterninformationen: Schlafen Hausaufgaben, Ernährung
- Pausenkioske
- Hauswirtschaft als Fach > WART Wirtschaft Arbeit Haushalt
- Nachhaltigkeit > BNE als Inhalt und Haltung
- Prävention: Rauchen, Sucht, Saver Sex, Gewalt, Gefährd.meld
- > Stressprävention? Meditation?



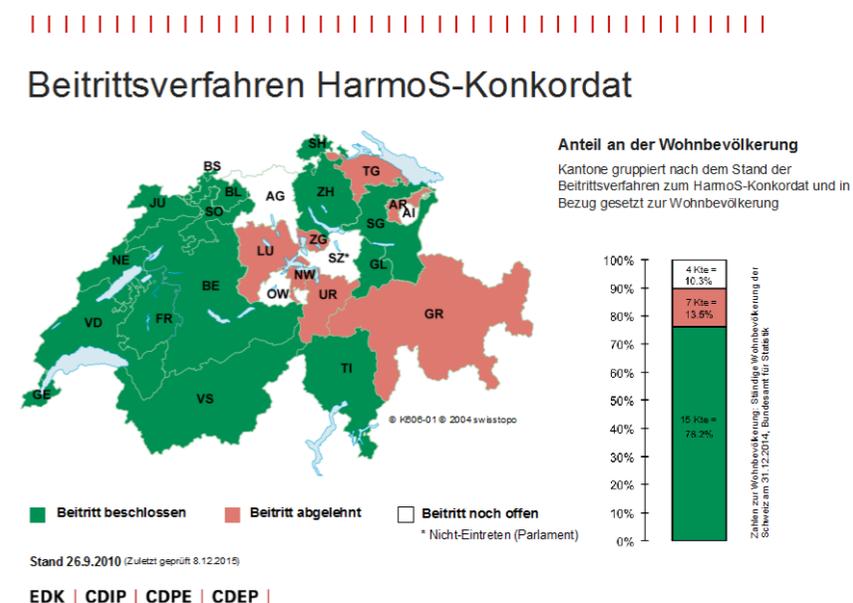
HarmoS-Konkordat 14. Juni 2007

2 Während der obligatorischen Schule erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler die Grundbildung, welche den Zugang zur Berufsbildung oder zu allgemeinbildenden Schulen auf der Sekundarstufe II ermöglicht, insbesondere in den folgenden Bereichen:

Art. 2e: „Bewegung und Gesundheit:

eine Bewegungs- und Gesundheitserziehung ausgerichtet auf Entwicklung von motorischen Fähigkeiten und körperlicher Leistungsfähigkeit sowie auf die Förderung des physischen und **psychischen Wohlbefindens**“

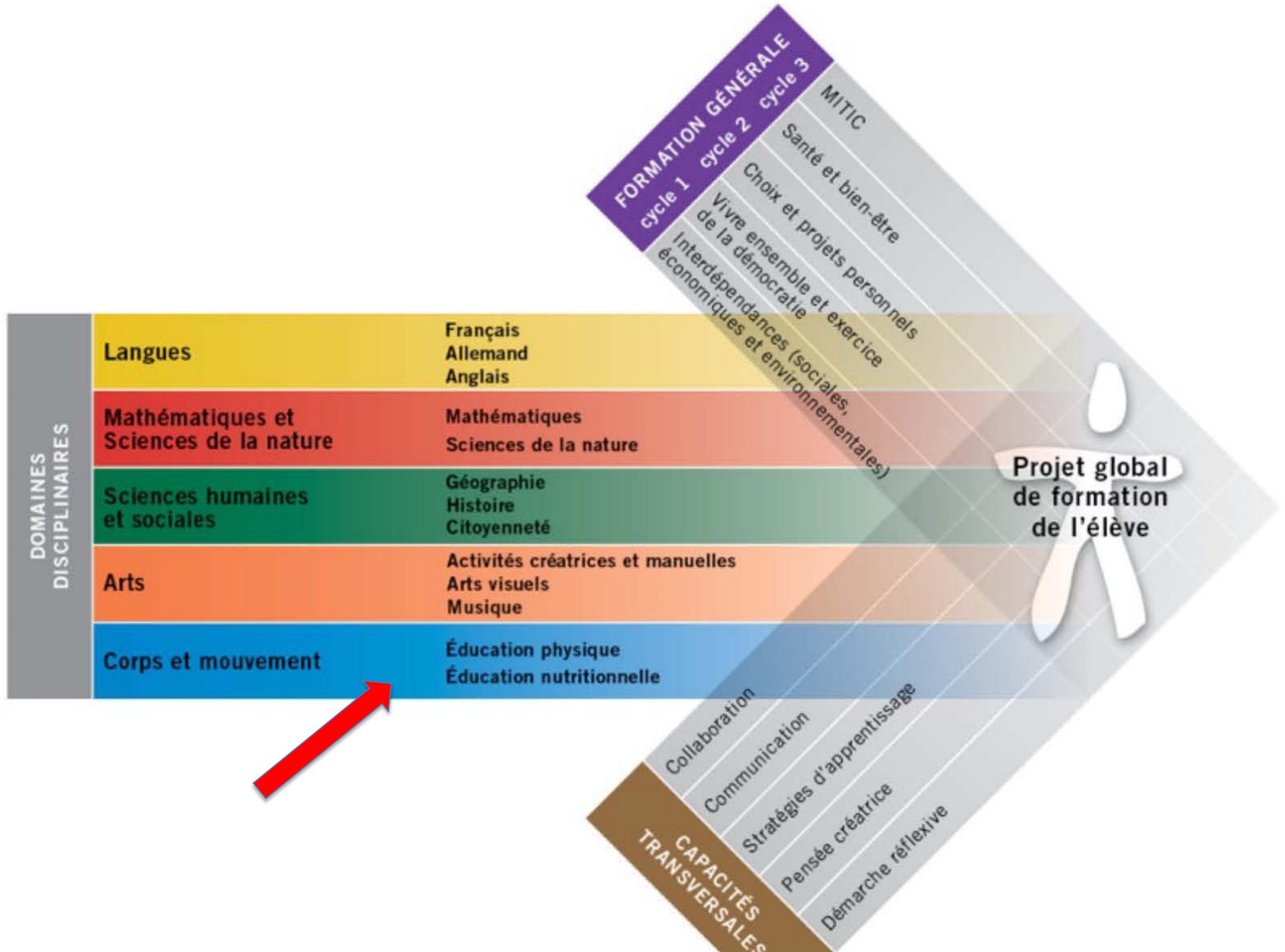
https://edudoc.ch/record/24711/files/HarmoS_d.pdf



Plan d'études romand : projet global de la formation de l'élève

Cliquez sur le nom des disciplines dans la flèche pour accéder aux objectifs d'apprentissage.

Les autres champs donnent accès aux documents explicatifs correspondants.



Selon les désignations cantonales, qui varient sensiblement, les enseignements qui contribuent principalement au domaine *Corps et mouvement* sont :

- Éducation physique
- Éducation physique et sportive
- Éducation motrice et éducation rythmique
- Rythmique
- Théâtre
- Éducation nutritionnelle
- Alimentation
- Cuisine
- Économie familiale.

L'enseignement/apprentissage de l'*Éducation physique* pour l'ensemble de la scolarité obligatoire est structuré autour de quatre axes thématiques :

- Condition physique et santé
- Activités motrices et/ou d'expression
- Pratiques sportives
- Jeux individuels et collectifs.

L'*Éducation nutritionnelle* décline deux axes thématiques développés sur l'ensemble de la scolarité obligatoire :

- Sens et besoins physiologiques
- Équilibre alimentaire.

3 von 5 **RESEAU DES OBJECTIFS D'APPRENTISSAGE**

<i>Pratiques sportives</i>	<i>Jeux individuels et collectifs</i>	<i>Sens et besoins physiologiques</i>	<i>Équilibre alimentaire</i>	
CM 13 Acquérir des habiletés motrices... Éducation physique	CM 14 Acquérir des comportements et habiletés élémentaires du jeu... Éducation physique	CM 15 Détecter le caractère sensitif des aliments et utiliser un vocabulaire spécifique... Éducation nutritionnelle	CM 16 Percevoir l'importance de l'alimentation... Éducation nutritionnelle	Premier cycle
CM 23 Mobiliser des techniques et des habiletés motrices... Éducation physique	CM 24 Développer des comportements et mobiliser des habiletés spécifiques au jeu... Éducation physique	CM 25 Identifier les besoins nutritionnels de l'organisme... Éducation nutritionnelle	CM 26 Identifier les notions de base d'une alimentation équilibrée... Éducation nutritionnelle	Deuxième cycle
CM 33 Entraîner des techniques et développer des habiletés motrices... Éducation physique	CM 34 Adapter son comportement, son rôle et affiner les habiletés spécifiques dans des formes de jeu... Éducation physique	CM 35 Distinguer les particularités des nutriments et étudier leurs rôles dans l'alimentation... Éducation nutritionnelle	CM 36 Exercer des savoir-faire culinaires et équilibrer son alimentation... Éducation nutritionnelle	Troisième cycle



Coca Cola
7 + 1/2 teaspoons



	<i>Condition physique et santé</i>	<i>Activités motrices et/ou d'expression</i>
Premier cycle	CM 11 Expérimenter différentes fonctions et réactions du corps... Éducation physique	CM 12 Développer ses capacités psychomotrices et s'exprimer avec son corps... Éducation physique
Deuxième cycle	CM 21 Mobiliser ses capacités physiques pour améliorer sa condition physique et se maintenir en santé... Éducation physique	CM 22 Développer ses capacités de coordination et son sens créatif... Éducation physique
Troisième cycle	CM 31 Reconnaître les pratiques sportives favorables à l'amélioration de sa condition physique et de son capital santé... Éducation physique	CM 32 Consolider ses capacités de coordination et utiliser son corps comme moyen d'expression et de communication... Éducation physique

Corps et mouvement

VISÉES PRIORITAIRES

Connaître son corps, en prendre soin et reconnaître ses besoins physiologiques et nutritionnels.

Développer ses ressources physiques et motrices, ainsi que des modes d'activités et d'expression corporelles.

Préserver son capital santé par le choix responsable d'activités sportives et de pratiques alimentaires.





Factors Impacting On Performance

MESP

Mental

Emotional

Social

Physical



Glasgow, Smithycroft Secondary

Bildungsauftrag



- Sprachen, Mathematik und
- Naturwissenschaften,
- Sozial- und Geisteswissenschaften
- Musik, Kunst und Gestaltung,
- Bewegung und **Gesundheit**

«**Gesundheit** umfasst das physische, psychische und soziale Wohlbefinden des Menschen. Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend, Mitverantwortung für ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit zu übernehmen. Dafür erwerben sie Wissen über den menschlichen **Körper**, dessen Funktionsweise und über verschiedenste Faktoren, die Wohlbefinden und Gesundheit beeinflussen. Dazu gehören Bereiche wie **Ernährung, Bewegung, psychische Gesundheit, soziale Netze, Sexualität, Partnerschaft, Sucht und Gewalt**. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit **Krankheit, gesundheitlichen Risiken und Unfällen** und erkennen vielfältige Einflüsse auf die Gesundheit. Sie diskutieren und erproben **Handlungsmöglichkeiten und Gewohnheiten, die Gesundheit und Wohlbefinden erhalten und fördern**. Dazu gehören die Nutzung von **Ressourcen im sozialen Netz, Kenntnisse über gesundes Ess- und Bewegungsverhalten, Hygiene, sicheres Bewegen im Verkehr, die Einschätzung von Gefahren in Bezug auf Naturereignisse und bei der Freizeitgestaltung ebenso wie sachgerechte Handhabung von Maschinen und Materialien**» (S. 19f.).

Gesundheit v.a. in 3 Fachbereichen:

Natur, Mensch, Gesellschaft **NMG:**

Körper, Sexualpädagogik

Wirtschaft, Arbeit, Haushalt **WAH:**

Ernährung

Bewegung und Sport **B+S** sowie **Gestaltung**

Körper, Bewegung, Sicherheit

Natur Mensch Gesellschaft NMG inkl. WAH

Wie beurteilen?

- NMG. 1
- 2. Die Schülerinnen und Schüler können **Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen** und können sich **vor Gefahren schützen**.
- 3. Die Schülerinnen und Schüler können **Zusammenhänge von Ernährung und Wohlbefinden erkennen und erläutern**.
- 4. Die Schülerinnen und Schüler können den **Aufbau des eigenen Körpers beschreiben und Funktionen von ausgewählten Organen erklären**.
- WAH. 4
- 1. Die Schülerinnen und Schüler können das Zusammenspiel unterschiedlicher **Einflüsse auf die Gesundheit erkennen** und den **eigenen Alltag gesundheitsfördernd gestalten** (vorangehend NMG 1.2)
- 2. Die Schülerinnen und Schüler können **Einflüsse auf die Ernährung erkennen** und **Essen und Trinken der Situation entsprechend gestalten** (vorangehend NMG 1.3)
- 3. Die Schülerinnen und Schüler können **Nahrung kriterienorientiert auswählen** (vorangehend NMG 1.3)
- 4. Die Schülerinnen und Schüler **können Nahrung unter Berücksichtigung gesundheitlicher Aspekte zubereiten** (vorangehend NMG 1.3).

Schule – Elternhaus?

Alle Zyklen

Startseite

- Natur, Mensch, Gesellschaft
- NMG (1./2.Zyklus)
- 1 Identität, Körper, Gesundheit - sich kennen und sich Sorge tragen

NMG (1./2.Zyklus)[Zum Fachbereich](#)[Bedeutung und Zielsetzungen](#)[Didaktische Hinweise](#)[Strukturelle und inhaltliche Hinweise](#)[1 Identität, Körper, Gesundheit - sich kennen und sich Sorge tragen](#)[2 Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten](#)[3 Stoffe, Energie und Bewegungen beschreiben, untersuchen und nutzen](#)[4 Phänomene der belebten und unbelebten Natur erforschen und erklären](#)

1 | Identität, Körper, Gesundheit - sich kennen und sich Sorge tragen

1. Die Schülerinnen und Schüler können sich und andere wahrnehmen und beschreiben.

2. Die Schülerinnen und Schüler können Mitverantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden übernehmen und können sich vor Gefahren schützen.

3. Die Schülerinnen und Schüler können Zusammenhänge von Ernährung und Wohlbefinden erkennen und erläutern.

4. Die Schülerinnen und Schüler können den Aufbau des eigenen Körpers beschreiben und Funktionen von ausgewählten Organen erklären.

5. Die Schülerinnen und Schüler können Wachstum und Entwicklung des menschlichen Körpers wahrnehmen und verstehen.

6. Die Schülerinnen und Schüler können Geschlecht und Rollen reflektieren.

5. Die Schülerinnen und Schüler können Weltsichten und Weltdeutungen reflektieren.

5 | Ich und die Gemeinschaft - Leben und Zusammenleben gestalten

1. Die Schülerinnen und Schüler können eigene Ressourcen wahrnehmen, einschätzen und einbringen.

2. Die Schülerinnen und Schüler können Geschlecht und Rollen reflektieren.

3. Die Schülerinnen und Schüler können Beziehungen, Liebe und Sexualität reflektieren und ihre Verantwortung einschätzen.

4. Die Schülerinnen und Schüler können Gemeinschaft aktiv mitgestalten.

5. Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Lebenslagen und Lebenswelten erkunden und respektieren.

6. Die Schülerinnen und Schüler können Anliegen einbringen, Konflikte wahrnehmen und mögliche Lösungen suchen.

[1. Fremdsprache Französisch](#)[Downloadbereich](#)[Alle Zyklen](#)

Startseite

- Natur, Mensch, Gesellschaft
- NMG (1./2.Zyklus)
 - 10 Gemeinschaft und Gesellschaft -
- Zusammenleben gestalten und sich engagieren

NMG (1./2.Zyklus)

[Zum Fachbereich](#)[Bedeutung und Zielsetzungen](#)[Didaktische Hinweise](#)[Strukturelle und inhaltliche Hinweise](#)[1 Identität, Körper, Gesundheit - sich kennen und sich Sorge tragen](#)[2 Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten](#)[3 Stoffe, Energie und Bewegungen beschreiben, untersuchen und nutzen](#)

10 | Gemeinschaft und Gesellschaft - Zusammenleben gestalten und sich engagieren

1. Die Schülerinnen und Schüler können auf andere eingehen und Gemeinschaft mitgestalten.

2. Die Schülerinnen und Schüler können Freundschaft und Beziehungen pflegen und reflektieren.

3. Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Funktionen öffentlicher Institutionen verstehen.

4. Die Schülerinnen und Schüler können das Verhältnis von Macht und Recht in Gegenwart und Vergangenheit verstehen.

5. Die Schülerinnen und Schüler können eigene Anliegen einbringen sowie politische Prozesse erkennen.

Startseite

- Natur, Mensch, Gesellschaft
- NMG (1./2.Zyklus)
- 11 Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren

NMG (1./2.Zyklus)

Zum Fachbereich

Bedeutung und Zielsetzungen

Didaktische Hinweise

Strukturelle und inhaltliche Hinweise

1 Identität, Körper, Gesundheit - sich kennen und sich Sorge tragen

2 Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten

3 Stoffe, Energie und Bewegungen beschreiben, untersuchen und nutzen

11 | Grunderfahrungen, Werte und Normen erkunden und reflektieren

1. Die Schülerinnen und Schüler können menschliche Grunderfahrungen beschreiben und reflektieren.

2. Die Schülerinnen und Schüler können philosophische Fragen stellen und über sie nachdenken.

3. Die Schülerinnen und Schüler können Werte und Normen erläutern, prüfen und vertreten.

4. Die Schülerinnen und Schüler können Situationen und Handlungen hinterfragen, ethisch beurteilen und Standpunkte begründet vertreten.

Körper, Gesundheit und Motorik

«Kinder erleben ihren Körper als Zentrum und entdecken die Welt durch ihr Handeln. Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unterstützen ihre gesunde physische und psychische Entwicklung.
Mädchen und Jungen

- sind aktiv, erproben und üben verschiedene Bewegungsformen
- verfeinern ihre Bewegungsmöglichkeiten und motorischen Fertigkeiten
- üben ihre koordinativen Fähigkeiten
- drücken mit ihrem Körper Gefühle und Empfindungen aus
- lernen, Themen körperlich zu gestalten und darzustellen
- beginnen, mit körperlichen Stärken und Begrenzungen umzugehen
- lernen, vorsichtig zu handeln
- entwickeln Selbstvertrauen und sind mutig
- beginnen, ihre körperlichen Leistungen mit andern zu messen«

(LP 21, S. 25).

*Selbstwahrnehmung?
Stressabbau?*

Significant Aspects of Learning in Physical Education

Movement skills, competencies and concepts
Cooperation and competition
Evaluating and appreciating

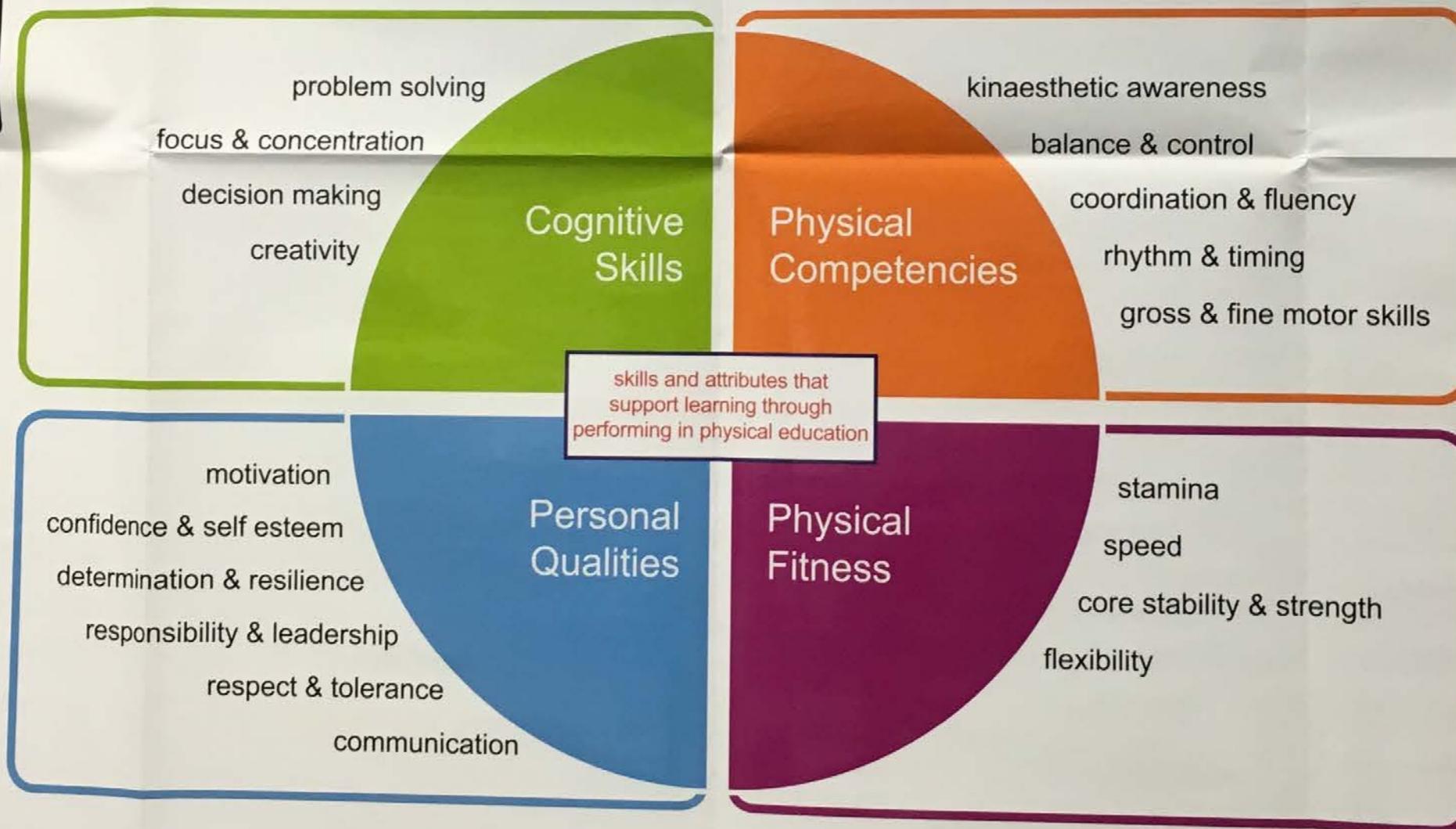
HWB 21-22a
HWB 23a
HWB 24a

progressive learning contexts as the learner develops capacity and competence

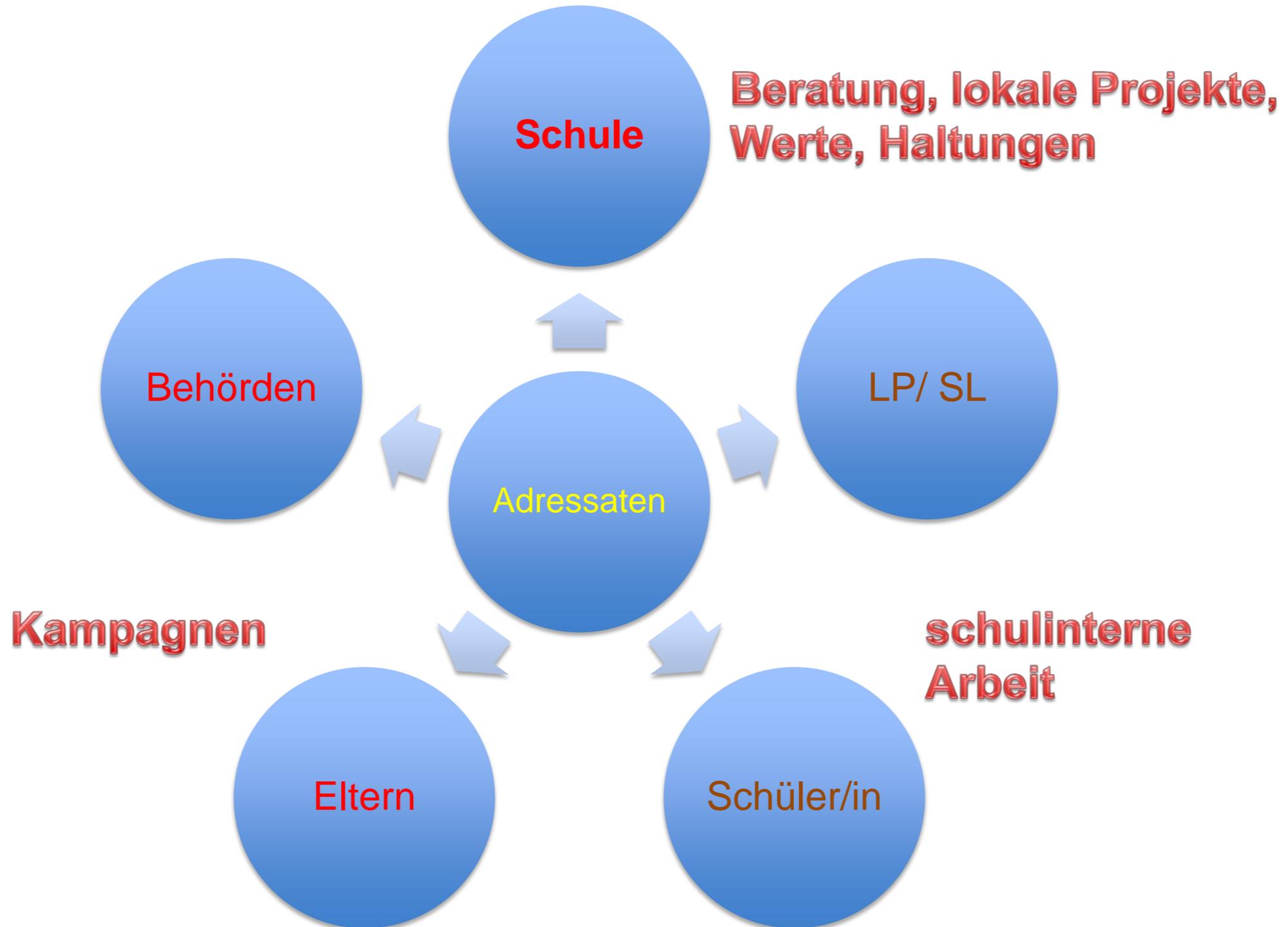
simple
predictable
self-paced
limited repertoire of skills
limited pressure

complex
unpredictable
externally paced
wide repertoire of skills
pressure of increased variables with less time to respond

The significant aspects of learning in physical education should be regularly revisited through a broad range of relevant and realistic learning experiences across all levels



Adressaten von Gesundheitsanliegen



Werthaltungen

Die

Übersetzung des Lehrplans

in

Schulprogramme oder Leitbilder

ist Sache der Schulen



Beispiel: Glasgow Smithycroft Secondary 2016-01

Anbieter und Angebote – die föderale Schweiz

Halbprivate Anbieter national: Radix, Netzwerk Gesunde Schule, Santé sexuelle, Kinderschutz Schweiz

Halbprivate Anbieter kantonal: z.B. Berner Gesundheit, Perspektive Thurgau, etc.)

Private Anbieter und Stiftungen: iqes-online, ifa Baden, IST Lausanne, Kinderschutz Schweiz, etc.

Pädagogische Hochschulen: Beratung, Aus- und WB, Studien

Bund BAG: Leistungsaufträge, Übersetzung Leitfaden, Kampagnen zur Prävention (Rauchen, Sucht, Saver Sex)

Grosse Städte: Eigene Angebote

Verbände: Leitfaden, Studien, Beratung

Kooperationen / PPP: S-Tool, Feel ok

Prävention als
Geschäftsfeld?

Finanzierung: ein Dschungel

Stiftungen, Kantone, Bundesämter, Kommunen

Kleine Kantone?

Lobby bei Budgetkürzungen?

Laufdauer und Sicherheit Leistungsaufträge!?

Gesetzliche Grundlage?

Was sind die kommenden alten und neuen Herausforderungen?

«Kinder haben zu wenig Platz zum Spielen»

von Ph.Flück - Pro Juventute kritisiert den Mangel an kinderfreundlichen Freiräumen. Das habe negative Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder.



Jedes fünfte Migrantenkind ist dick

Die Zahl der übergewichtigen Kinder an St. Galler Schulen ist in den vergangenen Jahren nur minimal angestiegen. Grosse Unterschiede gibt es allerdings zwischen Schweizer Kindern und Kindern ausländischer Herkunft.

MARION LOHER

ST. GALLEN. Nach all den besorgniserregenden Schlagzeilen der vergangenen Jahre über immer dicker werdende Kinder und Jugendliche ist dies eine erfreuliche Nachricht: Im Kanton St. Gallen ist der Anteil der Kinder mit Übergewicht im Vergleich zu früheren Jahren in etwa gleich geblieben. Dies ist dem aktuellen Body-Mass-Index-Monitoring zu entnehmen, das vom Kanton St. Gallen in Auftrag gegeben wurde. Die Daten stammen aus den schulärztlichen Reihenuntersuchungen im Schuljahr 2014/15. Insgesamt nahmen 3805 Kindergärtler, Fünft- und Achtklässler teil. Ausschlaggebend für die Bezeichnung «übergewichtig» war der Body-Mass-Index (BMI).

Im Bericht heisst es: 14,4 Prozent der untersuchten St. Galler Schulkinder sind übergewichtig. Im Vergleichsjahr 2010/11 waren es zwar 0,7 Prozent weniger, doch bei einem solch minimalen Unterschied in dieser Zeitspanne sprechen Experten von einer «Stabilisierung» des Wertes. Angesichts der weltweiten «Epidemie des Übergewichts» sei dies ein Erfolg, heisst es im Bericht.

Ausländische Kinder sind dicker

Trotzdem: In St. Gallen sieht man keinen Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Es gibt



Bild: ky/Christian Beutler

Über die Gründe, weshalb ausländische Kinder eher mit Übergewicht zu kämpfen haben, kann nur spekuliert werden.

ausländischer Staatsangehörigkeit. Über alle Schulstufen betrachtet kämpfen insgesamt 21,3 Prozent der Migrantenkinder mit Übergewicht. Bei den Schweizer Kindern sind es 12,4

zu Übergewicht neigen, nur mutmassen. Es könnte an der unterschiedlichen Wahrnehmung des Körperbildes liegen, sagt sie. «In gewissen Kulturen gilt üppiges Essen als Statussym-

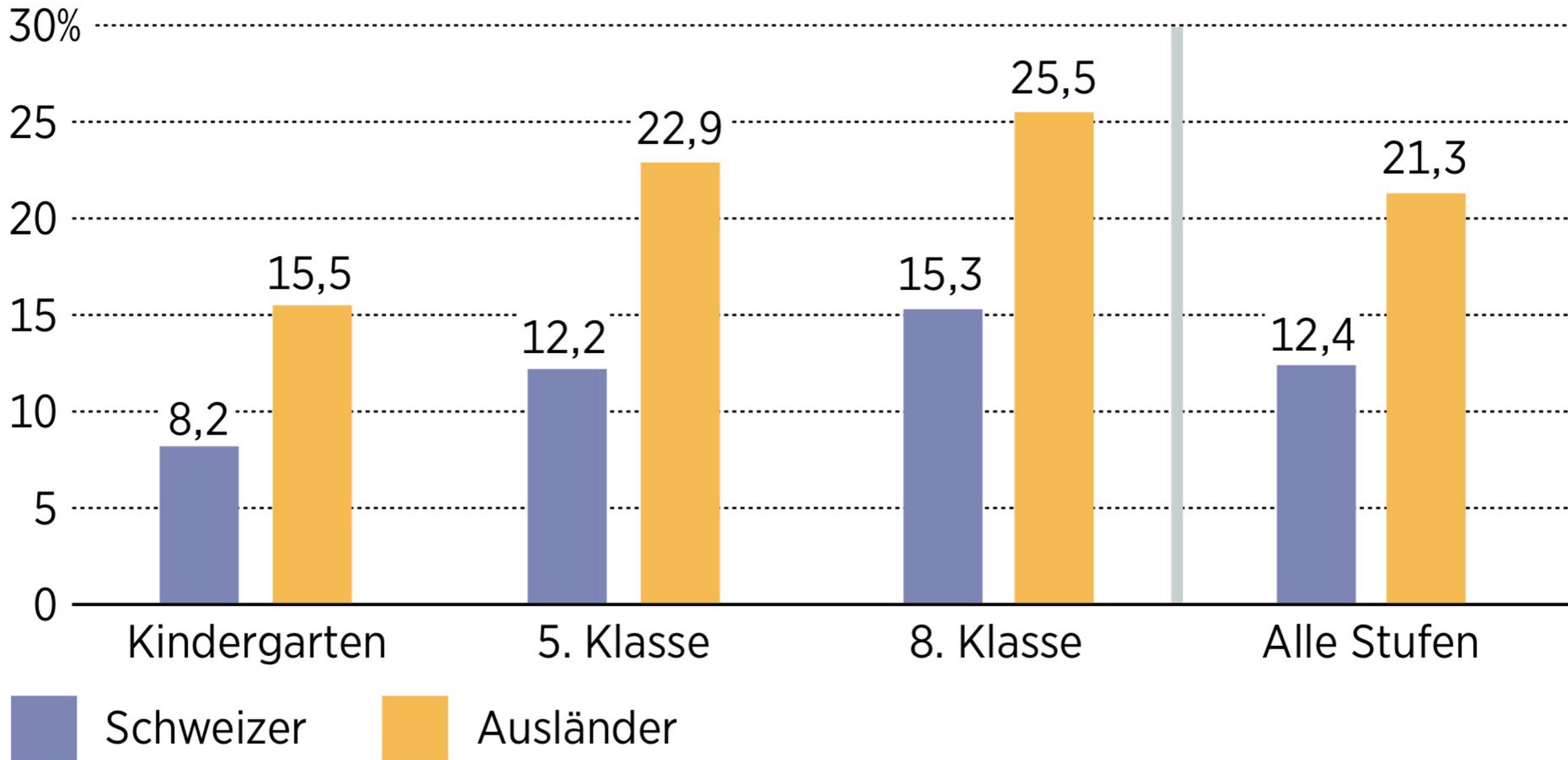
Migrantenfamilien – weniger gesund essen würden, sei nicht ganz unbekannt. Sicherlich würden aber auch sozioökonomische Aspekte eine wesentliche Rolle spielen.

der Kanton an seinen Präventionsmassnahmen fest und fährt mit seinem Programm «Kinder im Gleichgewicht» auf verschiedenen Ebenen fort. Mittelfristig soll die Zahl der übergewichti-

TZ 25.1.2016

Markante Unterschiede auf allen Stufen

Die schulärztlichen Untersuchungen 2014/15 im Kanton St. Gallen zeigen: Während bei den Schweizer Kindern jedes achte Kind mit Übergewicht kämpft, ist es bei den Kindern ausländischer Staatsangehörigkeit bereits jedes fünfte.





«Es reicht nicht, Geld für Kontrollen und Zäune auszugeben.»

Beat W. Zemp, Zentralpräsident Dachverband Lehrerinnen und

Lehrer Schweiz



Wie geht man in der Praxis auf die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder ein?

Die kriegstraumatisierten Kinder kommen in spezielle Kleinklassen. Diese wurden ja im Zuge der Integration abgeschafft und werden nun speziell für die UMA wieder geöffnet. Und das ist auch richtig, denn ich glaube nicht, dass man ein kriegstraumatisiertes Kind, das ohne Familie hier in der Schweiz ist, ohne Zusatzbetreuung in der Regelklasse einschulen kann. Es muss zuerst psychisch stabilisiert werden. Spezialisten schauen jeden Fall einzeln an. Wenn hier gespart wird oder der Aufenthaltsstatus zu lange unsicher bleibt, kommen die Probleme später umso deutlicher zum Vorschein.

Gesundheitspersonal an öffentlichen Schulen

Ein Modellprojekt zur Einführung von „Schulkrankenschwestern“ in den Bundesländern Brandenburg und Hessen.

Zur Förderung der gesundheitlichen und bildungsbezogenen Chancengleichheit aller Kinder und Jugendlichen.

AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

Einsatz von Pflegepersonal in Brandenburg gefordert

 Kommentieren  Drucken  Text

Krankenschwester-Test an Schulen

Die Arbeiterwohlfahrt möchte landesweit Krankenschwestern an Schulen einsetzen. Die Landesregierung ist auch dafür. Allerdings steht die Finanzierung noch nicht. An zehn Schulen soll das Projekt jetzt getestet werden.

In vielen Staaten weltweit gibt es daher Gesundheitspersonal an den Schulen. Die Aufgaben dieser Fachkräfte sind vielfältig: Sie sichern eine qualitativ hochwertige gesundheitsbezogene Versorgung während der Schulzeit und wirken an der Gesundheitsförderung und Entwicklung einer gesunden Schule mit. Sie beraten Schülerschaft, Eltern und Schulpersonal, haben gesundheitliche Probleme einzelner Mädchen und Jungen im Blick und vermitteln ggf. Hilfen. Sie erleichtern Heranwachsenden mit Behinderungen und chronischen Krankheiten durch Beratung und eventuelle Pflege den Besuch einer Regelschule.



**Schul
Kranken
Schwester**

Brandenburg 2015

Alte und neue Herausforderungen

Internet / (soziale) Medien: unverdauliche Videos, diverse Information > **neue Infokanäle ?**

Tagesstrukturen: Krankheiten, Mediabgabe, Präsentismus: > **Gesundheitspersonal?**

Fehlende Spielumgebungen, mangelnde Bewegung: Verkehr, Wohnumgebung, Elterntaxi, Ängste, weniger Velofahren.. > **Strukturelle Interventionen?**

Stress auch bei Kindern: Erwartungen der Eltern, schulisches Arbeitspensum, Zukunftsängste, häusliche Gewalt, Trennungen, intensive Freizeitgestaltung > **erweitertes Verständnis von Bewegung und Sport?**

Migration, Flüchtlinge, Traumatisierungen > **Zielgruppen spezifische Information, Fachpersonal?**

Schulen und Lehrpersonen als Vorbilder: Es beginnt mit der eigenen Gesundheit



**DOKUMENTATION ZUM
SCHUTZ UND ZUR FÖRDERUNG
DER GESUNDHEIT
VON LEHRPERSONEN**

Leitfaden Gesundheit



DACHVERBAND
LEHRERINNIEN UND LEHRER SCHWEIZ



HOME

NEWS

DER LCH

PUBLIKATIONEN

BILDUNG SCHWEIZ

Positionspapiere

Stellungnahmen

Jahres- /
Publikumsberichte LCH

Studien

Downloads

VERLAG LCH

FÜR MITGLIEDER

PARTNER &
PROJEKTE

Home » Publikationen » Downloads

Downloads

Kriterien zur Standortbestimmung für die Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Bildungsbedarf ▶

Dokumentation zum Schutz und zur Förderung der Gesundheit von Lehrpersonen ▼

Die Burnoutquote von Lehrpersonen ist überdurchschnittlich hoch und verursacht bisher kaum bekannte Kosten. Die Verantwortung für die Gesundheit liegt gemäss Schweizerischem Arbeits- und Gesundheitsrecht auch bei den Arbeitgebern. Angebote und Massnahmen für die individuelle Prävention reichen nicht aus. An den Schulen müsste auch für gesunderhaltende strukturelle Arbeitsbedingungen gesorgt werden. Die Dokumentation zeigt, was alles zu gesunderhaltenden Arbeitsumgebungen gehört, was das Gesundheits- und Arbeitsrecht sowie die Forschung dazu sagt und welche fachlichen Normen heute zum Standard gehören.



Dokumentation zum Schutz und zur Förderung der Gesundheit von Lehrpersonen (PDF 363 KB)

Leitfaden Gesundheit und weitere Projekte:

1. **Bund / Kantone:** Gesetze und Verordnungen (wenig griffig für Schulen), mangelnder Vollzug (Arbeitsinspektorat)
2. **Kantone / Gemeinden:** Datenbasis, Kosten für Ausfälle
3. **Schulen / Behörden:** Infrastruktur, Ausfälle, Präsentismus
4. **Lehrpersonen:** Individuelles Coping (ausgesetzt sein)

Bilanz

Der Staat hat immer schon auf die Gesundheit der Kinder Einfluss genommen (weniger auf diejenige der Lehrpersonen)

Es geschieht an Schulen teilweise mehr, als bekannt ist und in Lehrplänen steht

Die neuen Lehrpläne bieten mehr Sicherheit und Legitimierung für Gesundheitsthemen. Neue Themen sind wenig verankert

Viele extern angebotene Programme stehen bzgl. Nachhaltigkeit (Finanzierung, Dauer) auf wackeligen Füßen

Lehrpersonen mit Bachelor und 9 Fächern sind auf viele Gesundheitsfragen ungenügend vorbereitet (Bsp: Romandie delegiert Sexualpädagogik an Fachstellen)

Besten Dank für Ihr Interesse +



j.bruehlmann@lch.ch

www.lch.ch

